

Beobachter**Be+** Sharing is caring

Mit diesen fünf Tipps lernen Sie garantiert Nachbarn kennen (falls Sie welche suchen)

Schweizerinnen und Schweizer fühlen sich mit der Nachbarschaft wenig verbunden, sagt eine Studie. Dabei mangelt es nicht an Gelegenheiten, sich im Quartier zu verwurzeln. Eine Übersicht - mit Persönlichkeitstest.



Daniel Faulhaber

Veröffentlicht am 30. August 2025 - 06:00 Uhr



Wenig verbindet Menschen mehr, als gemeinsam im Dreck zu wühlen. Die gute Nachricht: In vielen Schweizer Gemeinden und Städten gibt es Gemeinschaftsgärten. *Bild: Getty Images*

Der Nachbarin die Einkaufstasche heimtragen. Pflanzen giessen, Briefkasten leeren, Katzen füttern: Nachbarschaftshilfe hat zwar einen guten Ruf. Aber wie eine neue Studie nahelegt, hat sie nicht die besten Voraussetzungen.

Wie nämlich der Freiwilligenmonitor der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft zeigt, fühlt sich ein Viertel der Bevölkerung eher nicht oder gar nicht mit der Nachbarschaft verbunden. Als Kriterien für «Verbundenheit» werden Vertrauen sowie eine «Identifikation mit dem Gemeinwesen» genannt.

Verbundenheitsgefühl mit verschiedenen sozialen und räumlichen Einheiten

	Sehr verbunden	Eher verbunden	Teils, teils	Eher nicht verbunden	Überhaupt nicht verbunden	
Mit der Nachbarschaft		9%	33%	33%	17%	8%
Mit dem Quartier, Ortsteil		12%	35%	33%	15%	
Mit dem Wohnort (Gemeinde, Stadt)		22%		41%	26%	9%
Mit der Region		27%		43%	22%	6%
Mit der Schweiz		46%		37%		14%
Mit Europa		17%	32%	33%		13%

Grafik: Andrea Klaiber • Quelle: Freiwilligen-Monitor Schweiz 2025

Das lässt aufhorchen. Ist der soziale Kitt in der Schweiz in Gefahr? Laut einer Nachbarschaftsstudie des Gottlieb Duttweiler Instituts von 2022 ist das nicht der Fall. Im Gegenteil: Nachbarschaft funktioniert in der Schweiz sogar bemerkenswert gut, sagen die Autoren der Studie. Aber: «Freundliches Nebeneinander bestimmt den Ton, nicht aktives Miteinander.»

Der Beobachter hat sich in einigen Schweizer Quartieren umgeschaut. Wo steht die gutschweizerische Abstandsregel kopf? Hier sind Beispiele für ganz unterschiedliche Projekte, die sich für aktive Nachbarschaften einsetzen. Die Links zu den Projekten finden Sie ganz unten in der Box «Nachbarschaftsprojekte».

1. Allschwilerplatz, Basel: Gemüse im alten Tramhaus



Wo einst ein Tramhäuschen stand, blüht heute das Quartierleben: der Stadtgarten auf dem Allschwilerplatz *Quelle: Christian Beutler/Keystone*

Wo früher ein Tramhäuschen stand, war nach dessen Betriebsende am Stadtrand von Basel vor allem viel Beton. Heute ist dort ein Stadtgarten entstanden mit 100 Quadratmetern Grünfläche inklusive Sitzflächen ohne Konsumzwang. Im alten

Kioskhäuschen werden lokales Gemüse und Quiche verkauft. Ein Beispiel für die Aneignung des Stadtraums von unten.

2. Zeitgut Luzern: Ein Konto fürs Helfen



Gemeinsam Zeit verbringen: Das Projekt Zeitgut Luzern schreibt die geleisteten Stunden auf einem persönlichen Zeitkonto gut. *Quelle: Ralph Eichenberger*

Mit Nachbarn spazieren, beim Einkaufen helfen oder den Drucker einrichten. Wer bei Zeitgut hilft, kriegt dafür Stunden auf einem persönlichen Zeitkonto gutgeschrieben. Diese Zeit darf später in Form von Unterstützung sozusagen als Gegenleistung beansprucht werden. Aktuell sind dort 951 Zeitspender und -nehmer vernetzt, sagt Laslo Niffeler, Geschäftsleiter von Zeitgut.

Die Initiative gibt es seit 13 Jahren und ist heute im Raum Luzern und Kriens aktiv.

3. Pumpipumpe: Teilen statt haben (schweizweit)



Bei Pumpipumpe zeigen Aufkleber am Briefkasten, welche Gegenstände man hier ausleihen kann. *Quelle: Pumpipumpi*

«Suche Hochdruckreiniger, biete Discokugel.» Pumpipumpe ist ein Netzwerk, das online auffindbar ist und vor Ort Präsenz markiert. Wer etwas zu verleihen hat, klebt einen Sticker dieses Objekts für Nachbarn sichtbar an seinen Briefkasten. Wer etwas abholen
© 2024 Beobachter

will, findet auf einer digitalen Karte nahe gelegene Standorte dazu. Über 23'000 Haushalte machen schweizweit mit, allein im August sind 26 neue dazugekommen, sagt Robin Oster vom Pumpipumpe-Team.

Ein digital-analoges Nachbarschaftsprojekt mit Fokus auf handfesten Nutzen.

4. Kraut und Rüben: Gemeinschaftsgärten (schweizweit)



In Gemeinschaftsgärten wie hier in Muri bei Bern entstehen neue Kontakte und Freundschaften.

Quelle: Gemeinschaftsgarten Muri

Wenig verbindet Menschen mehr, als gemeinsam in den Dreck zu greifen. Da kann man einen Schwatz halten und entschleunigt den Alltagsturbo. Gemeinschaftsgärten, die sich explizit an Nachbarn richten, gibt es in vielen Städten. Zum Beispiel den Gemeinschaftsgarten Eichhof in Luzern, den Landhof in Basel. Oder ganze 28 Gemeinschaftsgärten in Bern.

5. Bibliothek der Dinge: Zusammen schweissen



Geteilte Arbeitsstätten wie das Co-Labor in Frauenfeld bieten nicht nur Zugang zu Geräten, sondern auch Kurse an, um voneinander zu lernen. *Quelle: Beni Blaser/Co-Labor/Eisenwerk*

Wer lieber eine gemeinsame Werkstatt benutzt, anstatt Dinge auszuleihen, ist bei geteilten Arbeitsstätten wie zum Beispiel dem Co-Labor in Frauenfeld gut aufgehoben.

Hier kann man 3D drucken, lasercutten oder töpfern, die Werkstatt ist wirklich gut eingerichtet. Ähnliche Angebote gibt es auch in anderen Gemeinden und Städten.

Haben Sie Inputs?

Kennen Sie weitere Nachbarschaftsprojekte, die Sie weiterempfehlen möchten? Teilen Sie Ihre Inputs mit der Community in den Kommentaren!

Die fünf Nachbarschaftsprojekte

Regiofrisch Basel: Nachbarschaftsprojekt am Allschwilerplatz

Zeitgut Luzern: Ein Stundenkonto fürs Nettsein

Pumpipumpe: Die Schweizweite Karte fürs Leihen und Ausleihen

Co-Labor in Frauenfeld: Gemeinschaftsatelier mit offener Werkstatt

Caring Communities: Übersicht über Angebote und Initiativen in der Schweiz, die Menschen in allen Landesteilen zusammenbringen

Gemeinschaftsgärten: Tipps zum Finden und Teilnehmen an Gemeinschaftsgartenprojekten

Und hier hätten wir noch einen Persönlichkeitstest für Sie:

Quellen

Gottlieb Duttweiler Institut: Hallo Nachbar*in - Nachbarschaftsstudie 2022

Migros: CHF 325'000 für zehn Nachbarschaftsprojekte in der ganzen Schweiz

Hier finden Sie mehr zum Thema Freiwillige und Nachbarn:



Be+ Freiwillige vor!

Das Schweizer Engagement ist Weltklasse

Wohnungsnot in den Städten

Sie will 10-Minuten-Nachbarschaften für die 10-Millionen-Schweiz

Be+ Welcher Nachbarschaftstyp sind Sie?

Die lieben und die bösen Nachbarn

Daniel Faulhaber ist Redaktor und Reporter und arbeitet seit Februar 2023 für den Beobachter. Seine Schwerpunkte sind Gesellschaft und Politik. [Mehr erfahren](#)
